

## 3.060.437

Geschrieben wird das Jahr 3.060.437. Inzwischen ist unsere Spezies schon auf vielen Planeten verbreitet, unter ihnen Setari, Kastro und Edona-5, ein schöner Planet, doch für meinen Geschmack mit etwas zu viele Glorgs bewohnt. Glorgs sind große, grüne und mit Warzen besetzte Amphibien ähnlich Fröschen. Ihren Warzen entnehmen wir eine eitrige Flüssigkeit, die von uns als Medizin genutzt wird. Inzwischen reisen wir auf einem der zehn riesigen Transporter, welcher uns in rasender Geschwindigkeit der Antifähre näherbringt. Unser Transporter Namens Ida ist unsere mit Ressourcen meistbeladene Raumfähre. Es gibt noch Aurora, Cherry, Steve, Caspian, Delphin, David, Daisy, Charli und Patrik. Früher gab es auch noch die Titanic, doch die ist mit einem Eiskometen kollidiert.

Unser Hauptziel ist ein bisher unbenannter Planet und mit unserem Zeitkrümmungsantrieb brauchen wir nur wenige Wochen. Ach ja, bevor ich es vergesse, mein Name ist Milo, oder eher Milo KY7634, und ich bin 15 Jahre alt. Mein Alltag ist fast immer gleich: vier Tage die Woche habe ich Schule und wir werden je nach Linie, die abhängig von der Familie gewählt wird, als Bauhelfer, Kämpfer, Forscher, Arzt, Farmer, Jäger oder Späher ausgebildet. An den anderen Tagen haben wir Freizeit, da können wir diverse VR Games oder den zurzeit beliebtesten Sport Air Ball spielen. In der Schule werden wir in Squads unterrichtet. Sie umfassen je einen Schüler der Linien Forscher, Arzt und Späher. Jeder der Gruppen wird des Weiteren ein Kämpfer zugeordnet. Mein Squad ist unzertrennlich. Unsere Ärztin ist Molly - ein extremes Plappermaul. Unser Forscher wird von allen Tech genannt, niemand weiß wieso, und keiner weiß, wie er eigentlich heißt. Dann gibt es noch Zaina. Sie ist unsere Kämpferin und sehr rabiat. Ich bin unser Späher und mehr als bereit für meine folgenden Aufgaben.

Das Klingeln der Pause rettet mich vor dem einschläfernden Unterricht. Gemeinsam mit meinem Squad packen wir unsere Sachen, verlassen den Trainingssaal und schlängeln uns durch die monotonen, farblosen Gänge des Transporters. Auf einmal erklingt eine Sirene und eine computerverzerrte Stimme bittet: „Begeben sie sich alle sofort in die Ihnen zugewiesenen Schutzräume.“

Also rennen wir los. Versuchen einen zu unserem Entsetzen weit entfernten Schutzraum rechtzeitig zu erreichen, doch leider befindet sich dieser hinter einer abgeschlossenen Klassenzimmertür. So müssen wir über den leergefegten Korridor rennen. Urplötzlich taucht direkt vor uns ein wütend aussehender Glog auf, welcher mit seiner Größe den gesamten Gang einnimmt und uns so den Weg versperrt. Also stolpern wir abrupt durch den geöffneten Schott neben uns. Mit einem hektischen Schlag auf den Verriegelungsschalter schließen wir das Tor. Von dieser Seite hatte ich es noch nicht betrachtet: schwer atmend finden wir uns in der Wafenkammer wieder.

„Was sollen wir tun?“ Tech keuchet und inhaliert bei jedem Wort gierig Luft.

„Lasst uns die Babys hier nutzen“, Zaina deutet auf die herumstehenden Waffen, „und dem stinkenden Glog den Schädel wegpusten.“ - „Die würden bei der Größe des Glogs und der Dicke der Haut wohl kaum ausreichen.“ Tech hat Recht. Zudem fehlt uns die richtige Ausbildung zum Umgang mit den Waffen. „Wir sollten hierbleiben“, werfe ich ein, doch ein dumpfer Aufschlag und das Vibrieren der Tür verraten uns die Anwesenheit des monströsen Glogs. Wir sind hier nicht sicher.

Hektisch bewaffnen sich Zaina und Tech mit Blastern und Cyklan-Schwertern. Ich gehe in die hinterste Ecke der Kammer, schnappe mir einen Stand-Blaster und ziehe ihn vor den Schott. Als ich gerade die Energiezellen anschlieÙe, sehe ich neben mir Tech, der irgendwelche Waffen verbindet. Ein weiterer dumpfer Aufschlag folgt, dann sehe ich schon ein Auge, das nur wenige Momente später von einem Tentakel ersetzt wird, welcher sich langsam durch den Türspalt drückt. Schlagartig greift sich der Tentakel Molly, die direkt neben der Tür steht. Molly schreit laut auf. Der Tentakel zieht sich eng um ihren Körper. Enger und immer enger. Mollys Schrei verwandelt sich in ein gedämpftes Stöhnen. Sie ringt nach Luft. So schnell, dass Augen es kaum erfassen können, ziehe ich ein Schwert. Meine rasenden Gedanken verstummen, als ich aushole und die Klinge mit wilder Entschlossenheit auf den Tentakel niedersausen lasse. Als Molly nach dem Bruchteil einer Sekunde erschrocken auf dem Boden liegt, tropft etwas Schleimiges auf sie. Es ist Blut. Mit zusammengekniffenen Augen spuckt die Ärztin etwas grünen Schleim, welcher in ihren Mund getropft ist, aus. Immer leiser höre ich das Schmatzen des Monsters, während es sich ergebend durch die Gänge zieht. Tech hilft Molly hoch. Ich und Zaina versuchen vergeblich, den Schott aufzuziehen. Tech öffnet einen Kasten, der in die Wand neben der Tür eingelassen ist und schließt seinen Handschuh an das Panel an. Kurze Zeit später öffnete sich der Schott einen Spalt und wir stürmen aus dem Zimmer. Als wir auf dem Korridor sind, wendet sich Molly mir zu. „Ich habe nachgedacht und herausgefunden, dass die Medizin, welche aus den Blasen der Glogs gewonnen wird, bei unter 0°C zu einer ätzenden Flüssigkeit mutiert“- „Also müssen wir nur über die nächsten drei Korridore und die Firewall hacken. Das natürlich, ohne zu sterben.“ Ich zwinkere. Ironisch füge ich hinzu: „Ein Kinderspiel.“

Also gehen wir durch die großen runden Korridore in Richtung Kontrollraum. Als wir um eine Ecke biegen, sehen wir einen Glog, der unaufhaltsam auf uns zustürmt. Molly, Tech und ich taumeln zurück. Über die Schulter guckend, sehe ich, wie Zaina den Tentakeln ausweicht und einen nach dem anderen mit ihrem Cyklan-Schwert bearbeitet. Als ich zurückrenne, um ihr zu helfen, wird sie nur wenige Meter neben mir an die Wand geschleudert.

„Molly!“, schreie ich und nehme meinen Blaster, schieÙe ein paar Plasmabolzen auf die funkelnden Augen des Glogs. Hektisch zieht er sich zurück. Molly hat inzwischen Zainas Zustand stabilisiert und ich werfe ihr fragend einen Blick zu, der so viel bedeutet wie „Geht es ihr gut?“- „Sie muss sofort ins Krankenzimmer“, erklärt Molly und ich nicke. „Bring sie dorthin! Tech und ich kümmern uns um das Senken der Temperatur.“ Schnell greife ich Zaina unter die Arme und hieve sie hoch. Auf Molly gestützt humpelt sie in den nah gelegenen Sanitätsraum.

Tech und ich gehen durch den Schott in den Kontrollraum und er stellt sich sofort an das Steuerpanel. Ich hingegen verschanze mich hinter der Tür. Plötzlich sehe ich einen grünen Tentakel, der um eine Ecke huscht. „Schnell, schließ die Schotten!“ Tech tut wie ihm geheißen und wenige Sekunden später finden wir uns in geglaubter sicherer Umgebung. Doch einige Sekunden später höre ich ein lautes Scheppern hinter mir im Lüftungsgitter. Langsam schlängeln sich ein paar Tentakel aus dem Gitter der Luftzufuhr. Etwas unbeholfen fange ich an, mit dem Schwert herumzufuchteln. Vorerst treffe ich nur einen Arm, dann zwei, doch aus einem unerklärlichen Grund fangen die Tentakel an nachzuwachsen. Ein Beben geht durch meinen Körper und die Erkenntnis, dass wir der Aufgabe, ihn zu töten kaum gewachsen sind, nimmt mir den Mut. Wie sollten wir zu zweit, ohne vollendete Ausbildung und nur mit der Hälfte des Teams, einen Kampf wie diesen gewinnen. Ein Ächzen im Lüftungsschacht verrät mir, dass dieser bald unter dem Gewicht der scheußlichen Kreatur nachgeben würde.

„Wir müssen hier raus!“, meine Stimme klingt heiser als ich mich Tech zuwende. „Wie weit bist du?“ Nur mit Mühe und Not schaffe ich es, das angstvolle Zittern meiner Stimme zu unterdrücken. Ich muss die Nerven behalten und voll und ganz auf meine geschärften Sinne vertrauen. Zu meiner Verwunderung ziehen sich die Tentakel zurück und hinterlassen eine schleimige Spur auf dem Metall. Erleichtert atme ich auf, dennoch wage ich nicht, meiner Hoffnung, er möge verschwunden sein, nachzugeben. Und meine Vermutung bestätigt sich, als der Glog unter tosendem Gepolter und dumpfen Aufschlägen unaufhaltsam durch die Wand bricht. Vor Entsetzen setzt mein Herz einen Schlag aus, verliert seinen gewohnten Rhythmus und paralyisiert. Ich sehe mich dem riesigen Monstrum gegenüber. Seine grünen Augen bohren sich in meinen Blick. Gänsehaut überrieselt meine Wirbelsäule. Techs, erschrockener Schrei reißt mich aus meiner Erstarrung und ich hebe kampfbereit mein Schwert. Ich bin gewillt, für meine Freunde in den Tod zu gehen. Als letzten Gedanken nur das im Zentrum meines Kopfes stürze ich mich vorwärts; die Klinge glänzt unter dem grellen Licht, das den Raum bis in jeden Winkel zu füllen scheint. Einem Tentakel ausweichend stürze ich mich auf einen weiteren, der im toten Winkel des Gloggs liegt. Ein schrilles Kreischen bringt die Wände zum Zittern, als ich ihm den schlingenden Arm kurzerhand vom Körper trenne. Schweiß bildet sich auf meiner Stirn. Durchtränkt mein Shirt und tropft mir vom Gesicht. Jeder meiner Muskeln brennt, einerseits vor Anspannung andererseits von den schnellen Bewegungen, die mit dem schweren Schwert in der Hand kein Leichtes sind. „Tech!“, rufe ich, „du musst weitermachen, kühl den Raum ab! Mach diesem Untier den Garaus!“ Tech, der nun wieder zu sich findet, strafft die Schultern, stürzt vor und bearbeitete das Schalterpult beinahe genauso schnell, wie ich erneut jedem Tentakel des Gloggs ausweiche. Es ist ein Tanz aus Verteidigung und Angriff. Immer wieder lasse ich mein Schwert niedersausen, bringe genügend Distanz zwischen mich und wirbelnde Tentakel, nur um mich im nächsten Moment erneut auf sie zu stürzen. Nach wenigen Augenblicken, die mir wie eine Ewigkeit vorkommen, höre ich Tech erleichtert seufzen und spüre, wie der Schweiß auf meiner Haut kälter wird. Die Temperatur sinkt und vor Freude könnte ich johlen. Dieser kurze Moment der Unaufmerksamkeit genügt und einer der Tentakel wischt in einer kaum sichtbaren Bewegung meine Beine vom Boden, ich falle rückwärts auf den Boden. Mein Hinterkopf stößt hart an das Metall der Wand. Mein Schädel brummt und vor meinen Augen

wird es trüb. Der Glog, der scheinbar nichts von dem starken Temperaturabfall bemerkt, erhebt sich vor mir, lässt Tentakel noch oben schlängeln und setzt zu einem tödlichen, wilden Schlag an. Doch noch ehe er den tödlichen Treffer setzen kann, fällt er in sich zusammen. Erneut hallt sein Kreischen von den Wänden wider. Die Haut des Glogs scheint von innen heraus zu verätzen. Seine Tentakel lösen sich ein nach dem anderen mit einer so erschreckenden Endgültigkeit auf, dass mir schlecht wird. Kaum ein paar Sekunden später ist alles, was von dem Glog übriggeblieben ist, eine Pfütze aus gelbgrüner todbringender Säure. Der Glog ist Opfer seiner einst größten Stärke geworden. Das sonst rettende Heilmittel ist einer tödlichen Waffe gewichen.